

Betreff: Veröffentlichungen zum Hofgut Erlenfurt im Hafenhohrtal

Von: Peter Winter (hpwinter@t-online.de)

am: 14.09.2018

Liebe Mitglieder,

in unserer regionalen „Leitpresse“ erhalten derzeit verstärkt bestimmte Personen und Gruppierungen eine Plattform, die mit mir ihre offenen Rechnungen begleichen wollen, weil sie mich als Hauptschuldigen sehen, dass es im Spessart keinen Nationalpark gibt. Diese wenden jetzt viel Kraft und Energie auf, mich mit dem geplanten Eichenzentrum im Hafenhohrtal - auch mit gezielten Falschinformationen - dahin gehend zu diffamieren, dass sie mir Eigennutz und persönliches Prestige unterstellen und behaupten, ich wolle mir damit zu meinem Ausscheiden aus dem Bayerischen Landtag „ein Denkmal setzen“.

Da ich auf vielen Veranstaltungen in den Gemeinden immer wieder darauf angesprochen werde und auch Fragen und Vorbehalte gegenüber dem Projekt geäußert werden, möchte ich Sie auf diesem Wege noch einmal über die Hintergründe informieren.

Dazu eines vorab: Wenn ich heute nach 15 Jahren im Landtag durch meinen Stimmkreis Aschaffenburg-Ost fahre und mich mit den Menschen vor Ort unterhalte, weiß ich, was ich getan und bewirkt habe. Ein eigenes „Denkmal“ habe ich nicht nötig, brauche und will ich nicht.

Das Hofgut Erlenfurt im Hafenhohrtal

Das Hafenhohrtal bei Rothenbuch ist ein wirkliches Kleinod mitten im Spessart. In diesem Tal liegt der fränkische Vierseitenhof Erlenfurt, der in dieser Form wohl einzigartig in Bayern ist und sich im Besitz der Bayerischen Staatsforsten befindet. Das Hofgut steht leer und ist in einem desolaten Zustand.

Im Jahr 2003, als ich zum ersten Mal in den Landtag gewählt wurde, hat mich seinerzeit nachhaltig der Verkauf des denkmalgeschützten Jagdschlusses des Prinzregenten Luitpold in Rohrbrunn, von dem aus das Königreich Bayern mehrere Wochen im Jahr regiert wurde, geprägt. Mein Kollege Eberhard Sinner und ich versuchten damals vehement, diesen Verkauf zu verhindern, was aber letztlich an der fehlenden Nutzung scheiterte. Es wurde dann nach mehreren öffentlichen Ausschreibungen an einen Privatmann zu einem sehr günstigen Preis gegen Gebot „verscherbelt“.

Als ich nun Wind davon bekam, dass auch das Hofgut Erlenfurt verkauft werden sollte, habe ich als Haushaltsausschussvorsitzender im Bayerischen Landtag die Notbremse gezogen. Erlenfurt kam vorläufig von der Verkaufsliste und bleibt im Eigentum des Freistaates Bayern in der Zuständigkeit des Forstministeriums.

Erforderlich war nun aber auch, das alte denkmalgeschützte Hofgut vor dem endgültigen Verfall zu retten und eine sinnvolle Nutzung möglich zu machen. Es sollte mit Leben gefüllt und der Bevölkerung - nicht nur im Spessart - zugänglich und nutzbar gemacht werden.

Was lag da näher, als das Haus zu einem Informationszentrum über seine Umgebung zu machen, den Spessart und das, was ihn über Jahrhunderte geprägt hat? Und das vorrangig nicht im klassischen touristischen Sinn: Im Vordergrund sollen Naturerlebnis, Information, Bildung und Forschung stehen.

Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat hierzu die Konzeption für das Eichenzentrum Hochspessart mit Akademie „Wald und Gesellschaft“ entwickelt

- Seite 2 -

(vgl. Anlage 1). Dieses Konzept halte ich für schlüssig und ich unterstütze es nachdrücklich! Es als mein persönliches (Prestige-)Projekt zu bezeichnen, ist für mich zu viel der Ehre.

Als Herr Staatsminister Brunner im Hafenthal das Konzept der Öffentlichkeit vorstellte, nannte er ca. 12 Mio Euro Kosten. Nach detaillierteren Untersuchungen der Bausubstanz, hat das Staatliche Bauamt Aschaffenburg 26,5 Mio Euro ermittelt.

Man muss sich nun fragen, was die Alternative wäre?

- Sollte das Eichenzentrum hier bei uns nicht verwirklicht werden, werden diese 26,5 Mio keineswegs - wie immer behauptet wird - in irgendwelche Naturschutzprojekte in unserer Region fließen, sondern die veranschlagten Mittel werden dann in irgendwelche Projekte in anderen Teilen Bayerns investiert. In diesem Zusammenhang verweise ich auf den Beschluss der Bayerischen Staatsregierung vom 31. Juli 2018 (Anlage 2). Sie wären also für unsere Region verloren, wobei dann immer noch die Frage im Raum stünde, was dann mit dem Staatsbesitz Hofgut Erlenfurt passiert.
- Nichts tun und es einfach verfallen lassen?
- Den Status Quo erhalten? Dazu müsste immer fortlaufend Geld investiert werden - ohne Nutzen...
- Doch verkaufen? Auf das, was ein Privatinvestor aus Erlenfurt machen würde, könnte man letztlich kaum noch Einfluss nehmen. Als der Eigentümer von Rohrbrunn von der Idee eines Infozentrums im Spessart erfahren hat, hat er das Jagdschloss dem Freistaat Bayern zum 10fachen des damaligen Kaufpreises wieder angeboten...

Ich betone ausdrücklich, dass ich es sehr schätze, dass sich seit Jahren viele Menschen engagieren, um dieses unwahrscheinlich schöne Tal mitten im Spessart zu erhalten. Ich möchte jedoch auch darauf hinweisen, dass das politische Ende der Diskussion, ob das Tal zu einem Trinkwasserspeicher wird, nachweislich auf langwierige und intensive Diskussionen zwischen meinem damaligen Landtagskollegen Eberhard Sinner und mir mit dem seinerzeitigen Umweltminister Dr. Otmar Bernhard zurückzuführen sind - eben weil mir das Hafenthal am Herzen liegt.

Die Idee des Eichenzentrums Hochspessart mit Akademie „Wald und Gesellschaft“ ist nach meiner Überzeugung dazu kein Widerspruch, sondern eine sinnvolle Bereicherung, und ich hoffe, ich konnte Ihnen ein wenig verdeutlichen, was meine Beweggründe dafür sind.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Winter, MdL

1. Vorsitzender „Wir im Spessart e. V.“

Aschaffburger Str. 145 | 63857 Waldaschaff

Telefon +49 6095 1463 | Fax: +49 6095 99 44 46

E-Mail: hpwinter@t-online.de

<http://www.wir-im-spessart.de>

<https://www.facebook.com/WirImSpessart/>

